

Quelle, sondern mit gewisser Geringschätzung auf eine *vulgaris fama de quodam Ethicone cum curru aureo* (!) beruft. Und da er nicht nur keine Kenntnis hatte vom Werk des Annalista Saxo²⁴⁴), sondern ihm offenbar auch die Sächsische Weltchronik fremd geblieben war²⁴⁵), er aber andererseits aus dem Chronicon Sancti Michaelis geschöpft hat²⁴⁶), kann ihm auf ähnlichem Wege auch die Kunde von den Anfängen des Welfenhauses zugekommen sein²⁴⁷).

Diese Beobachtungen haben freilich nur die Verbindlichkeit von Indizien, nicht die von Nachweisen. Sie ordnen sich aber doch so zusammen, daß man sich eine Darstellung und Bearbeitung welfischer Hausüberlieferung des frühen 12. Jahrhunderts in Sachsen am ehesten im Lüneburger Michaelskloster denken möchte. Will man einen Zeitpunkt näher bestimmen, an dem welfische Hausüberlieferung dorthin gelangte, so wird man auf den Frühsommer des Jahres 1134 hinweisen, als Heinrich der Stolze an der Grablege seiner Großeltern weilte, mit ihm seine Gemahlin und seine Schwiegereltern, Kaiser Lothar und Richenza von Northeim²⁴⁸). Trifft die Vermutung O. von Dungerns zu, dann hat auch Graf Hermann von Calvelage 1134 den Kaiser auf seinem Zug nach Sachsen begleitet²⁴⁹), er könnte also in Lüneburg zugegen gewesen sein. Damit ließe sich plausibel erklären, wie der im Gesamttext der

²⁴⁴) So O. Holder-Egger (MGH SS 30, 1, S. 21) gegen L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 441 und 575.

²⁴⁵) Vgl. L. Weiland, ebd. S. 61.

²⁴⁶) Ebd. S. 443 f., 575.

²⁴⁷) Vgl. die Vermutung von H. Patze, Blätter f. dt. LG 101, 104 Anm. 115.

²⁴⁸) S. oben S. 491. Wenn man den Forschungen von B. Schmeidler, Sachsen und Anhalt 15, 88 ff., folgt und den sächsischen Annalisten als Abt Arnold von Berge und Nienburg identifiziert, so lassen sich plausible Vorstellungen davon gewinnen, wie die Welfenquelle für Arnold zugänglich wurde. Am 1. August 1135 beispielsweise ist Abt Anno von Lüneburg in Nienburg bezeugt; eine hier ausgestellte Urkunde Kaiser Lothars nennt ihn als Zeugen neben Abt Arnold (D Lo. III. 74, wie Anm. 214, S. 116).

²⁴⁹) S. oben S. 453 f. mit Anm. 74. Die in D Lo. III. 58 von 1134 zusammen mit Hermann von Calvelage genannten Grafen Otto von Rieneck und Albrecht von Ballenstedt (A. der Bär) sowie der Pfalzgraf Friedrich von Sommerschburg sind am 25. April 1134 in Quedlinburg bezeugt: D Lo. III. 61, vgl. W. Bernhadi, Lothar S. 539 mit Anm. 36; der in D Lo. III. 58 genannte Kardinalpriester Gerhard ist am 6. Juni 1134 in Merseburg anwesend: D Lo. III. 66. D Lo. III. 58 wurde vermutlich Anfang 1134 auf dem Zug Lothars von Köln und Aachen nach Sachsen ausgefertigt, vgl. die Vorbemerkungen zu dieser Urkunde (wie Anm. 214) S. 91 f. Hermann (II.) ist 1134 zum letztenmal urkundlich bezeugt (s. Anm. 74); in jedem Fall wird man dem Passus der Welfenquelle eine gewisse Aktualität zuerkennen.